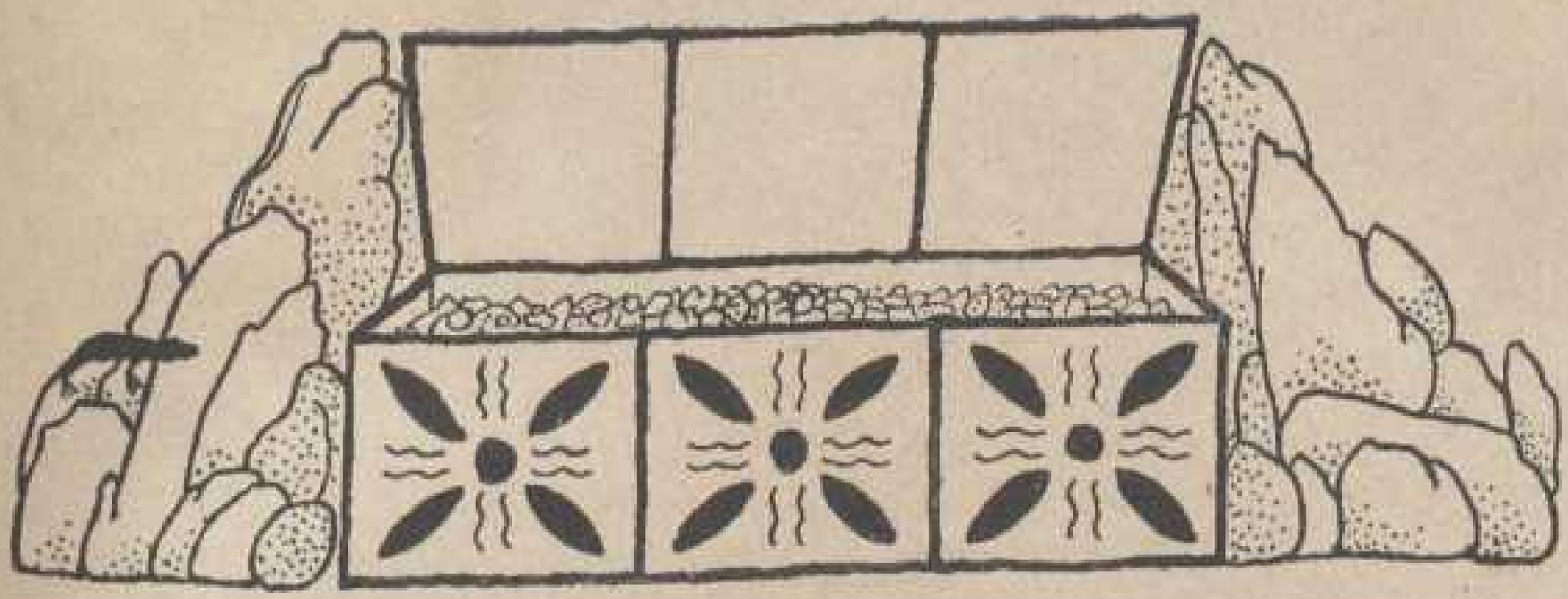

Sechstes Kapitel.

Jetzt kommt der traurigste Teil meiner Geschichte. Du glaubst vielleicht, daß Tom nun ganz brav war, da er jetzt alles hatte, was er sich wünschen konnte. Da irrst du dich aber gründlich. Ein gutes Leben zu führen, ist sehr angenehm, macht aber die Leute nicht brav. Manchmal macht es sie sogar schlecht, wie die Leute in Amerika oder die Leute in der Bibel, die fett wurden und übermütig wie Pferde, die zuviel fressen und zuwenig arbeiten. Leider war das auch mit Tom der Fall. Die Seesüßigkeiten schmeckten ihm so gut, daß er an nichts andres denken konnte. Er sehnte sich, immer noch mehr zu bekommen, und dachte darüber nach, wann die Fee nur wiederkommen würde, was und wieviel sie ihm mitbringen würde, und ob er mehr als die andern bekäme. Er dachte den ganzen Tag an nichts andres und träumte die ganze Nacht davon.

Was geschah nun?

Er beobachtete die Fee, um herauszufinden, wo sie die Süßigkeiten aufbewahrte, begann sich zu verstecken, ihr heimlich zu folgen und stellte sich, als wenn er sie gar nicht sehe, sondern nur etwas suche. Endlich machte er ausfindig, daß die Fee die Süßigkeiten in einem schönen Perlmutterkasten in einem tiefen Felsenspalt verbarg. Er wäre sehr gern zum Kasten gegangen, fürchtete sich aber. Dann wurde seine Sehnsucht größer und die Furcht kleiner, und endlich wuchs seine Sehnsucht so sehr durch das viele Nachdenken, daß die Furcht ganz verschwand. Eines Nachts, als die andern Kinder schliefen und er vor lauter Gier nach den Süßigkeiten nicht ein-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?perid=00000369&imgid=00000106.jpg